ONLINE FALLARCHIV
SCHULPÄDAGOGIK
www.fallarchiv.uni-kassel.de

AutorIn: Charlotte Mohnhoff

Interner Titel: Rituale in der Froschklasse – Handgruß

Methodische Ausrichtung: Ethnographie

Quelle: Mohnhoff, C. (2011). Rituale in der Grundschule. Eine ethnographische Fallstudie in einer jahrgangsübergreifenden Eingangsklasse. Zugriff am 12. Mai 2014 https://kobra.bibliothek.uni-kassel.de/handle/urn:nbn:de:hebis:34-2011052537575

Nutzungsbedingungen:
Das vorliegende Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, bzw. nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt – es darf nicht für öffentliche und/oder kommerzielle Zwecke außerhalb der Lehre vervielfältigt, bzw. vertrieben oder aufgeführt werden. Kopien dieses Dokuments müssen immer mit allen Urheberrechtshinweisen und Quellenangaben versehen bleiben. Mit der Nutzung des Dokuments werden keine Eigentumsrechte übertragen. Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Protokollausschnitte

1. Handgruß[1]

Regulär fassen sich im Anschluss an das Morgenlied alle Kinder wieder an den Händen. Ein Kind wird von der Klassenlehrerin ausgewählt, den Handgruß zu verschicken. Dies macht es, indem es die Hand seines rechten Nachbarn drückt und dann „Abgeschickt!“ sagt. Ist der Handgruß wieder bei dem Kind angekommen, welches ihn verschickt hat, meldet es: „Angekommen!“. Wie auch das Morgenlied fördert der Handgruß das Gemeinschaftsgefühl und schafft Nähe zwischen den Kindern. Sie fassen sich an den Händen und müssen sehr genau darauf achten, was der Nachbar macht, damit sie mitbekommen, wann der Gruß sie erreicht hat. So wird auch die Aufmerksamkeit gesteigert und ebenso können die Kinder auf diese Weise Geborgenheit erfahren und einen ruhigen, entspannten Moment erleben. Dies wird von der Klassenlehrerin betont.

> *Ja, weil ich das schön finde, weil halt die wirklich zur Ruhe kommen dabei und normalerweise konzentrieren die sich auch wirklich dann auf die* ***Hände****. Also das ist, dann sind auch eigentlich leise. Also es klappt am Ende, klappt das normal auch immer gut. Was wir jetzt haben, dass da Kinder bei sind, die es einfach nicht* ***verstehen****, ne, das ist halt, natürlich muss ich deshalb dann rumgehen, dass die das Mal begreifen, was sie wirklich da machen sollen, aber das* [den Handgruß (C.M.)] *find' ich wirklich ganz schön, auch.(.) Ich kenn's halt auch vom Religionsunterricht, dass man das macht, einfach so, dass man die Kinder (einmal) (wieder runter) und das die dieses Stillegefühl einfach mal kennenlernen. Das kennen die oft gar nicht.*

Anschließend wird der Handgruß eingeführt. Frau J. erklärt den Kindern, dass dies ein ganz besonderer Gruß sei und immer ein Kind ausgesucht werde, welches den Gruß verschicken darf. Alle Kinder drücken sich dann nacheinander die Hände, bis der Gruß wieder beim Kind das ihn gestartet hat, angekommen ist. Samed kennt den Gruß schon aus dem Kindergarten. Heute darf er den Gruß verschicken. Ein paar Kinder müssen erinnert werden, den Gruß weiterzuschicken, aber den meisten Kindern gelingt es schon gut.

Fußnote:

(1) Beobachtet wurde drei Wochen in der Eingangsklasse E b. Zudem wurde ein Interview mit der Klassenlehrerin geführt. Die Eingangsklasse E b, die Froschklasse, bestand am ersten Tag nach den Sommerferien aus neun Mädchen und fünf Jungen, die bereits im letzten Schuljahr diese Klasse besucht haben. Zusammen mit den Erstklässlern sind in der Klasse 16 Mädchen und 15 Jungen. Drei Kinder gehen regelmäßig in eine Gruppe für Kinder mit Deutsch als Zweitsprache, welche die Schule für Kinder mit sehr geringen Deutschkenntnissen ab der zweiten Klasse anbietet.

Quellenangabe dieses Dokumentes:
Mohnhoff, C.: Rituale in der Froschklasse – Handgruß
In: http://www.fallarchiv.uni-kassel.de/backup/wp-content/plugins.old/lbg_chameleon_videoplayer/lbg_vp2/videos//mohnhoff_fk_handgruß_1_ofas.pdf, 17.01.2012